Der Krieg und die Lebensmittel.

Morgige Verkäufe:

Die Veröffentlichung der hier ausgewiesenen Verkaufsstellen erfolgt nur kostenlos.

Fett: Beim Stande der Großschlächterei in der Großmarkthalle; ferner in der Großmarkthalle Kriegsmargarine und Butter; bei manchen Fleischern Schmalz und Speck.

Kartoffeln für die Buchstaben L bis P.

Gemeindemarmelade bei vielen Händlern.

Eier in großen Mengen: galizische zu 29 h auf allen Märkten, auf einigen Märkten russisch-polnische, 2 Stück 53 h, und ungarische, 1 Stück 34 h und 35 h.

Dörrkraut der Gemeinde Wien, 10 Dekagramm 72 h, auf allen Märkten; bei Josef Stampfl, Gymnasiumstraße 64; auch bei verschiedenen Kaufleuten, welche aber für 12 Dekagramm 90 h berechnen.

Die Gemüsemärkte erwarten wenig Zufuhren.

Julienne K 9·50, gedörrte Karotten K 9·50, Rosinen K 8·80 und K 9·20, schmackhafte Feigen K 8·80 Haselnußkerne K 11·80 bei Gerngroß, Mariahilferstraße; Mischgemüse, 10 Dekagramm 95 h, Dörrkraut, 10 Dekagramm 75 h, bei Lehnis, 18. Bez., Währinger Gürtel 45, und Gersthoferstraße 63; getrocknete Schwämme K 28, Rosinen K 10 bei Quittner, Stephaniestraße 2.

Ceylontee, ein Achtelkilogramm K 4·75, bei Gerngroß, Mariahilferstraße; ebendort Kaffeezusatz zu K 3·60; Kaffeersatz, 1 Packet 34 h bei Lehnis, 18. Bez., Gürtelstraße 43 und Gersthoferstraße 63.

Marmeladen: Paradeismark, 1 Dose 180 Gramm, K 2, Tomatenpüree, 1 Dose ½ Kilogramm, K 3·20, bei Quittner, Stephaniestraße 2; Marmelade, 1 Dose 450 Gramm, K 2·90 und Tomatenpüree, 1 Glas K 1·45, 5 Gläser K 7, bei Lehnis, 18. Bez., Währinger Gürtel 43, und Gersthoferstraße 63.

Käse: Gouda Vollfett, 10 Dekagramm 95 h, bei den meisten Händlern.

Fleisch: In der Großmarkthalle Volksrindfleisch und Lammfleisch.

Bei der Großschlächterei Rindfleisch, Kalb- und Schweinefleisch selten.

Kriegswurst auf den meisten Märkten.

Würste aller Art und alle Fleischsorten im Laden der Großschlächterei im Trattnerhof.

Plockdauerwurst zu K 12·80, ungarische Salami (Marke Herz und Pfeil) zu K 22·70 bei Gerngroß, Mariahilferstraße.

Prager Selchwaren, Rohkarree bei E. Sauer, Löwlingerstraße 9.

Geflügel: In der Großmarkthalle Geflügel verschiedener Art; bei Hirschl, Mariahilferstraße 155, Fetthühner, Indiane, Poulards, Kriegsgänse und Fettgänse; bei Gerngroß, Mariahilferstraße, Fettgänse, Fetthühner und Indiane in großer Auswahl; bei Wolf u. Sohn, Währingerstraße 104, Fettenten und Fasane.

Die von der „Ozeg" eingeführten **Seefische** zu K 3 sind in allen Verkaufsstellen der „Nordsee" zu haben und bei einigen Händlern. Seefische der „Ozeg" zu K 2 und Kabeljau zu K 5·80 bei Kampas Thaliastraße 128, Hütteldorferstraße 191 und Johann Nepomuk Bergerplatz 4.

---

und den Neid des Gottes dadurch zu beschwichtigen, daß er bescheidene Teile seiner ungeheuren Profite wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken widmete. Dem Gott der Rache den Zehnten zu opfern, war ja immer ein kluger Schachzug der plötzlich und im Dunkel reich Gewordenen. Die bekannteste Gründung dieses ungewöhnlich glücklichen Kriegslieferanten — ungewöhnlich glücklich, weil er bis zum Tode reich und geachtet blieb — ist die Ecole militaire, die durch ihren bedeutendsten Schüler Napoleon Bonaparte berühmt wurde.

Es würde über den Rahmen dieser Plauderei hinausgehen, wollte ich hier eine Geschichte der Kriegsgewinne geben, so zeitgemäß und verlockend der Gegenstand auch wäre; es sei hier nur daran erinnert, wie auch das klassische Vermögen der Rothschilds in seinen Anfängen mit Kriegslieferungen zusammenhängt. Es scheint überhaupt, daß die Revolutionskriege Lieferungsgauner in allen Lagern sahen; die Guillotine der Republik wie der Strick der alten Ordnung hatten unausgesetzt Arbeit. In ziemlich frischer Erinnerung ist noch das Satirspiel der Lieferanten, das auf die Tragödie des russisch-türkischen Krieges folgte. Es hat den Unternehmern Ginsberg und Horowitz nichts genützt, daß sie einen der einflußreichsten Großfürsten, irre ich nicht, so war es der Vater des Nikolaj Nikolajewitsch, zum stillen Teilhaber hatten. Sie hatten es zu unverschämt getrieben, und zu stark war sogar in Rußland die Empörung der öffentlichen Meinung; es ließ sich nicht vertuschen. Der verbrecherische Unfug dieser Betrügereien blieb fast niemals ungeahndet, und die sich am Kriege bereichern, müssen darauf gefaßt sein, ihre Millionen mit dem vorübergehenden Verluste der Freiheit und dem dauernden der Bürgerlichen Ehre zu erkaufen. Wir wissen, daß es sie noch immer nicht abgeschreckt hat. Ein unerwarteter Eingriff der Gerechtigkeit mag allerdings das Räderwerk ihrer hochentwickelten Technik etwas in Verwirrung gebracht haben; hoffen wir, daß der Krieg zu Ende sein möge, bevor sie es wieder in Ordnung gebracht und klaglos in Betrieb gesetzt haben.

C.

Sardinen in Öl, eine 250 Gramm-Dose K 2·88, in Tomaten K 2·38 und in Bouillon K 2·15 bei Gerngroß, Mariahilferstraße.

Seife: Kriegsverbandseife, 1 Würfel 36 h, an verschiedenen Stellen.

Erster Wiener Konsumverein.

Die Abgabe der in der Menge bemessenen Artikel findet in dieser Woche für die Mitglieder der ersten Gruppe am Donnerstag, den 12. d. M., und für die Mitglieder der zweiten Gruppe am Freitag, den 13. d. M., statt. Zur Abgabe gelangen: Mahlerzeugnisse, Salz und Butter.

Reichswirtschaftsbund der Festangestellten.

Die Mitglieder erhalten in allen Verkaufsstellen Mehl und Mahlerzeugnisse, die volle zugemessene Menge. Dörrpflaumen, Sardinen, Gemeindekaffee nur für die Wiener Mehlverteiler (½ Kilogramm für den Kopf). Butter und Fett wird nur die halbe Menge, also für Mehlbezieher 6 Dekagramm für den Kopf, abgegeben. Ferner kommen nährstoffreiche Selchwaren und die Lebensmittel der Vormoche zur Abgabe. Spirituszuteilungen werden in dieser Woche nicht entgegengenommen.

Letzte Mitteilungen siehe Seite 2.

Vom Lebensmittelmarkt.

Durch die besonderen Maßregeln des Ernährungsamtes war für die Osterfeiertage Fleisch in ziemlich zulänglicher Menge vorhanden, doch mußte sich das Ostergeschäft trotzdem in außerordentlichen Bahnen bewegen. Geflügel, Wild, ebenso Schweinefleisch waren selten, Kalbfleisch mangelte ganz, Schinken, die sonst zu Ostern eine hervorragende Rolle spielten, waren sehr selten und kosteten K 14. Der Käse mußte als Eiertausch dienen und wurde weit mehr als sonst an Feiertagen getauscht.

Heute nachts war Gemüse-Großmarkt. Die Landleute wollten wahrscheinlich den Abend des zweiten Feiertages nicht außer Hause verbringen, denn die Zufuhr war außerordentlich gering und dementsprechend war das Angebot auf den Kleinmärkten. Eier sind reichlich vorhanden und die Preise der ungarischen Eier wurden neuerlich herabgesetzt auf 35 h bei Kleinhändlern und 34 h bei Konsumvereinen und Großhändlern. Fett wurde bei allen Verkaufsstellen der Großschlächterei verkauft, auf manchen Märkten gab es Butter und in der Großmarkthalle wurden 600 Portionen Margarine, 150 Kilogramm gesalzenen Speckes und 1600 Portionen Butter ausgegeben.

Schafflesch sah man gar nicht, Lammfleisch war nicht ausreichend. Seefische waren reichlicher zugeführt, Süßwasserfische dagegen so schwach, daß sie früh vergriffen waren. Im Fleisch-Großhandel langten 340 Viertel Volksrindfleisch und 250 Lämmer ein, für morgen eine schwache Versorgung.

Theater und Kunst.

Deutsches Volkstheater.

Alexander Engel und Hans Saßmann: „Die reizende Frau." Lustspiel.

Unheimlich vermehren sich die Generaldirektoren; seit die Lüüne der vollen Wahrheit ausweicht, seit ungefähr drei Jahren wird sie vom Völkchen der Industriegewaltigen heimgesucht. Es hat den Anschein, als gäbe es hinter den Fronten nur schwer reiche Leute. Das Volk ist stumm, es hat seinen Dichter noch nicht gefunden. Ist das nicht ungeheuer beschämend für ein verehrliches Publikum, daß es tagsüber die Preise wachsen sieht und abends im Theater zum Preise jener, die solches Wachstum fördern, die Hände beifällig bemüht, im Gemüte andächtig erregt ist, wenn drohen Reichtum und Verschwendung breit und liebevoll geschildert werden und aufrechte Männer aufzeigen, daß aller Weisheit höchster Schluß die Fusion ist, der geschlossene Ring, der Trust?

Es handelt sich hier freilich um ein Lustspiel, um eine reizende Frau, und leider um keine Satire auf das Finanzkapital. Und dennoch: Man soll uns wenigstens im Theater verschonen, wenn wir schon tagsüber unausgesetzt mit Wirkungen zu kämpfen haben, deren Ursachen dem Hirn dieser Leute entstammen. Es ist von wegen der Nachtruhe: sonst fertigt der Generaldirektor, rasch entschlossen wie immer, die Trud ab und führt ihr Geschäft im großen Stil weiter. Das fehlt uns noch.

Durchaus klügelndem Verstand entsprungen, macht dieses Lustspiel keine Herzen warm. Die Zwiegespräche sind fein säuberlich zugespitzt, manchmal überspitzt, es ermüdet nicht, befriedigt nicht. Die reizende Frau, die so ziemlich das ärgste Musterbeispiel des Luxusweibchens darstellt, mißfiel sogar den Stammgästen des Deutschen Volkstheaters. Als ehrlich gemeinte groteske Figur hätte sie vielleicht dem Stück zu Erfolg verholfen.

Die Darstellung war durchweg zureichend. Herr Kramer begönnerte eine ziemlich farblose Rolle, Poldi Müller half mit vielerlei Künsten nach, Hans Homma schuf eine Gestalt wie aus dem Prachtsaal des Bankgebäudes gegriffen, und auch sämtliche übrigen Beteiligten fügten sich passend in den reichgeschmückten Rahmen. Die Zuschauer hatten scheinbar mehr erwartet und verhielten sich bis zum Schluß zuwartend.

* * *

Konzert.

Am Ostersonntag vormittags war an der Neuen Wiener Bühne ein schönes und seltenes Ereignis. Zwei junge Wiener Künstler, ein Musiker und eine Sängerin traten das erste Mal vor die Öffentlichkeit. Paul Pella dirigierte die vierte Mahlersymphonie. Dieses Werk überreicht um so mehr durch seine Einfachheit, als man von der zweiten und dritten bei an große orchestrale Mittel gewöhnt ist. Hier offenbart sich das künstlerisch Naive, die kindliche Seele des Werkes, das im Liedgesang des letzten Satzes ganz wunderbar ins Volkstümliche geht.

Der Künstler am Dirigentenpult ist dem Geiste Mahlers ganz nahe gekommen, indem er gerade das Melodische als das Richtige erkannte und hervorhob, so daß ein sehr lebensvolles, fein abgetöntes Tonbild entstand.

Fritzi Josl sang Mahler Lieder mit einer sehr schönen Stimme, leicht und frei wie der Vogel singt.

Es regt sich an allen Orten. Man wartet nicht mehr, bis junge, lebensfrohe Begabungen gedrückt und niedergebrochen am Boden liegen, um sie dann erst aufzuheben und mühsam aufzurichten; man schafft ihnen bei Zeiten Anerkennung und die Möglichkeit sich zu entwickeln.

Die Leitung der Neuen Wiener Bühne hat darin einen schönen Schritt nach vorwärts getan, der nicht genug zu loben ist, indem sie zwei jungen Menschen Geltung verschaffte, die zweifellos dazu ausersehen sind, noch Großes zu leisten.

Elsa Feldmann.

Theater, Vorträge und Veranstaltungen.

Theater für morgen. Hof-Burgtheater: Iphigenie, 6 Uhr. Hof-Opernhaus: Der Barbier von Bagdad, 6 Uhr. Deutsches Volkstheater: Die reizende Frau, 6 Uhr. Volkstheater: Mutter Erdmanns Erzählungen, 6 Uhr. Raimund-Theater: Madame Pompadour, 7 Uhr. Carl-Theater: Das Dreimäderlhaus, 7 Uhr. Theater a. d. Wien: Die Nacht von Stambul, 7 Uhr. Gabor-Theater: Die Heiraten des Onkels, 7 Uhr. Wiener Bürgertheater: Der Soldat der Marie, 7 Uhr. Josefstadt-Theater: Die Grandezza, 7 Uhr. Jantsch-Theater: Die Geschwister, 7 Uhr. Neues Wiener Stadttheater: Die beiden Seehunde, 7 Uhr. Ludwigstheater: Lenz, 7 Uhr. Apollo-Theater: Die Hochzeit des Figaro, 7 Uhr. Neue Wiener Bühne: Tosca, 7 Uhr. Volksbühne: Maß für Maß, 7 Uhr.

„Die Bereitschaft." Morgen, 1/8 Uhr, Reichsratsabgeordneter Karl Leuthner: „Vierzig Jahre Alldeutschtum (1876—1916)". XVII. Vortrag.

Volksbildungshaus. Morgen sind folgende Kurse: 1/8 bis 1/9 Uhr, Dr. P. v. Hammerstein: Deutsche Sprachkunst; 1/9 bis 1/10 Uhr, Dr. Ungar: Logarithmen. 1/9 bis 1/10 Uhr, Dr. M. Fruitscherin: Einführung in die Trigonometrie; Dr. G. Zillich: „Grillparzer und seine Schüler"; Dr. August Stern: Erfahrungen und Beispiele aus gewählter deutscher Novellen; 1/8 bis 1/10 Uhr, G. Ehrenreich: Deutsche Grammatik. Um 7 Uhr Lichtbildervortrag: E. Hodek: „Die Weltreise weil. Erzherzog Franz Ferdinands (1892—1893)."

Briefkasten der Schriftleitung.

M. Sch. Pehnerstraße: Beschwerde an die Polizeidirektion. — Postparteiräumer: Diese bezahlen Verteidigungen der Banken und nicht weit, daß man sich darüber aufregt. Die Hunde bellen, die Karawane marschiert. Alles übrige ist vorgemerkt und wird zu gelegener Zeit verwertet werden. — **Hilda Ss., XVI.** Künstler müssen doch auch leben und von der Luft geht das bekanntlich nicht. — **Dr. Josef H., St. Valentin.** Kurz Zustimmung zu dem Vorschlage von Kulianos freut uns; wie schade, daß die besten Gedanken zumeist unausgeführt bleiben. — **G. A. Wien, X.** Kann nur durch Verhandlung beim Bezirksgericht entschieden werden. — **Ilonka.** Im Zentralnachweisbureau.

Hotel Imperial
Wien I.
Tokajer Bratenwein
aus dem k. u. k. Hofkeller
Jahrgang 1907 im Ausschank p. Lit. K 6.—
Tokajer Bratenwein aus dem k. u. k. Hofkeller, Jahrgang 1908 im Ausschank . . . . . p. Lit. K 8.—
Tokajer-Szamorodner
Fürstlich Elemér v. Lonyaysche Kellerei
Jahrgang 1914 im Ausschank p. Lit. K 5.—
Trarbacher-Mosel
Jahrgang 1913 abgefüllt p. Flasche K 6.—
Flascheneinsatz 30 Heller.
Ab 10 Flaschen franko Zustellung Wien.

Aparte **Blusen, Abendkleider, Jupons, Miederleibchen,** billigste Bezugsquelle, weil keine Regie. **III., Neulinggasse 24.**

Seidenstrümpfe neue Sorten bei ALBERT MATZNER, I., Kohlmessergasse 8

National-Kasse
wird für ein Engros-Geschäft zu kaufen gesucht. Reflektiert wird nur auf System „National". Anträge an die Verwaltung des Blattes unter „Kontrollsystem".

Kinder-Kleider
in Wollstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen, Mädchen-Jacken, Mädchen-Mäntel.
Regen- und Sonnenschirme.
Ausstellung reizender bulgarischer Handarbeiten. Stiftgasse 3, ebenerdig.
A. Herzmansky
Wien, VII.
Mariahilferstraße 28, Stiftgasse 1, 3, 5, 7.

Herausgeber: Carl Colbert.
Verantwortlicher Schriftleiter i. V.: Max Hatzek.
Druck von Johann N. Vernay, Wien.